

NEOS

ANTRAG Nr.: 522/2025/141
gem. § 22 GGO
eingebracht am: 22.10.2025
im: Gemeinderat

Salzburg, am 22. Oktober 2025

**Antrag gem. § 22 GGO betreffend
Mileva Maric**

Verfügung:

1. Zur Federführung: MA 2101
2. Bgm. Auinger
3. Ressort: Bgm. Bernhard Auinger
4. Klubs und Fraktionen
5. MD/01 zum Register
6. Sonstige: MA 2

23.8.2025 Tfellner

Albert Einstein hatte eine besondere Verbindung zu Salzburg, insbesondere durch seine Teilnahme an der 81. Versammlung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte im Jahr 1909. Am 21. September 1909 hielt er dort im Gymnasium der St.-Andrä-Schule seinen Vortrag „Über die Entwicklung unserer Anschauungen über das Wesen und die Konstitution der Strahlung“ und stellte damit erstmals einem größeren Publikum seine Relativitätstheorie vor. Dieses Ereignis markierte einen bedeutenden Meilenstein in der Geschichte der Physik und trug wesentlich zu Einsteins wachsender Bekanntheit bei.

Heute erinnert eine Gedenktafel an diesem Gebäude an diesen historischen Moment und an Einsteins Verbindung zur Stadt Salzburg. Doch weitgehend unbeachtet bleibt dabei die Rolle seiner damaligen Lebensgefährtin und wissenschaftlichen Partnerin Mileva Marić.

Mileva Marić war Mathematikerin und Physikerin und leistete wesentliche Beiträge zu Einsteins frühen wissenschaftlichen Arbeiten. Insbesondere im Zusammenhang mit der Entwicklung der Relativitätstheorie wird ihr ein bedeutender Anteil an der mathematischen Ausarbeitung zugeschrieben. In mehreren Briefen und Dokumenten spricht Einstein selbst von „unserer gemeinsamen Arbeit“. Dennoch blieb die wissenschaftliche Leistung von Mileva Marić weitgehend unerkant und unbeachtet.

Gerade die Stadt Salzburg, in der Einstein seine Ideen erstmals einem größeren Publikum vorstellte, hätte hier die Möglichkeit, ein sichtbares Zeichen der Anerkennung und Gerechtigkeit zu setzen. Mileva Marić steht stellvertretend für viele Frauen in der Wissenschaft, deren Arbeit in der Geschichte unzureichend gewürdigt wurde.

Die Stadt Salzburg hat bereits mehrfach betont, dass sie das Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Straßennamen korrigieren möchte. Die Benennung einer Straße nach

NEOS Gemeinderatsfraktion

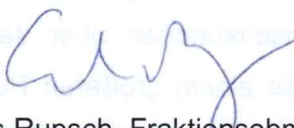
Schloss Mirabell – Postfach 63 – 5024 Salzburg
Tel: +43 662 8072 2917 – neos@stadt-salzburg.at

Mileva Marić wäre ein konsequenter und bedeutungsvoller Schritt in diese Richtung – ein Zeichen für Gleichstellung, historische Verantwortung und Wertschätzung wissenschaftlicher Leistungen von Frauen.

Ich stelle gemäß § 22 GGO folgenden

Antrag:

Das zuständige Amt möge prüfen, ob eine geeignete Straße oder ein Platz nach der Wissenschaftlerin Mileva Marić benannt werden kann, um ihren Beitrag zur Wissenschaft und ihre Verbindung zu Salzburg sichtbar zu machen und gleichzeitig ein Zeichen für Gleichstellung und historische Anerkennung zu setzen.



Lukas Rupsch, Fraktionsobmann